

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. behördlich bestimmte Blatt

**Bezugspreis** mit Illustr., Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 2.— für Selbstabholer 1.90 M. — Durch die Post bezogen 2.— M. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72204.  
**Verlagskonto:** Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Nr. 534 77

**Redaktion:** Leipzig, Taubacher Str. 19/21  
Telegraph-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Telephon 72206. — **Verlag in Leipzig:**  
Taubacher Straße 19/21 — Telephon 72208

**Inseratenpreise:** Die Wochenspalt. Kolonellseite 35 Pfg., bei Plausivordr. 40 Pfg.  
Stellenangebote 10 Gsch. Kolonellseite 25 Pfg. Familienanzeigen von Privatpersonen 10 Gsch. Kolonellseite mit 50% Nachl. Reklameseite 2 M. Inserate v. ausw.: die 10 Gsch. Kolonellseite 40 Pfg. bei Plausivordr. 50 Pfg., Reklameseite 2.25 M.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Agentenschäfte und alle Postanstalten entgegen

## Heute: „Es lebe...“ Und morgen?...

### Stresemann in Paris

Der Außenminister gibt seine Karten ab

SPD Paris, 27. August. (Radio.)

Der deutsche Außenminister ist am Sonnabend um 15 Uhr in Paris eingetroffen. Schon lange vor der Ankunft des Zuges hatte sich vor dem Nordbahnhof eine beträchtliche Menschenmenge angesammelt. Als Stresemann erschien, brach sie in Ovationen aus. Viva la pax! (Es lebe der Friede!), Viva Stresemann!, erscholl es in tausendstimmigen Ruf, die einige Dutzend meist halbwüchsiger Burschen mit Fischen und Pfeifen vergeblich zu überdönen versuchten.

Der Reichsaußenminister begab sich sofort nach seiner Ankunft nach dem Wohnsitz des Präsidenten der Republik, um sich dort einzuschreiben, und fuhr dann zur amerikanischen Botschaft, der Wohnung des Staatssekretärs Kellogg, wo er seine Karte abgab. Um 18 Uhr stattete Stresemann dem französischen Außenminister einen Besuch ab, den Briand im Laufe des Abends in der deutschen Botschaft erwiderte. Am Montag um 11 Uhr ist eine Zusammenkunft zwischen Stresemann und Poincaré vorgesehen. Abends beabsichtigt der Reichsaußenminister bereits die Rückreise nach Deutschland anzutreten und sich zur Kur nach Baden-Baden zu begeben. Stresemann hat mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand die Teilnahme an allen Pariser Festlichkeiten abgelehnt. Er wird nur nach der Unterzeichnung des Paktes auf dem im Außenministerium von Briand gegebenen Diner zugegen sein.

Den französischen Journalisten übermittelte Stresemann eine schriftliche Erklärung, in der es heißt: „Das deutsche Volk hat den festen Willen, an der Bewirkung jener Welt, in der Kriege nicht mehr existieren, mitzuwirken. Es ist ein wichtiges Faktum, daß gerade der Abschluß eines entsprechenden Paktes einen deutschen Außenminister seit langer Zeit wieder nach Paris führt. Wir wissen alle, daß seit Locarno gewisse Schwierigkeiten immer noch für die Ausdehnung der deutsch-französischen Beziehungen ein Hindernis bilden; aber wir wissen auch, daß diese Hindernisse nicht beratig sind, daß sie die Politik der verantwortlichen Staatsmänner aufhalten können. Sie können beseitigt werden, und folglich müßte sie beseitigt werden. Ich wäre glücklich, wenn die Unterzeichnung des neuen Paktes die Bewirkung eines neuen Fortschritts in dieser Hinsicht gestattete.“

### Hosianna Stresemann!

Empfangsmusik der bürgerlichen Pariser Presse

WTB Paris, 26. August.

Zur Ankunft des Reichsministers Dr. Stresemann in Paris schreibt Sauerwein im Matin: Zum erstenmal seit dem Kriege 1870/71 befindet sich ein Reichsminister offiziell auf französischem Gebiet. In der öffentlichen Meinung herrscht gewiß Uebereinstimmung darüber, daß dieser Geist Anrecht auf besondere Rücksichtnahme hat. Die öffentliche Meinung wird daran denken, durch wie viele Kriege und unter Abwehrung wie vieler Angriffe Stresemann seit 5 Jahren seine Politik der Annäherung und Befriedung fortgesetzt hat. Daß er dadurch den Interessen seines Landes sehr gedient hat, wird ihm niemand zum Vorwurf machen können; daß er aber durch seine Mitarbeit dazu geholfen hat, in ganz Europa das Gleichgewicht und die Wohlfahrt wieder herzustellen, dafür wird ihm jeder unparteiisch Denkende Dank wissen.

Echo de Paris führt aus: „Die Ankunft Stresemanns in Paris wird Kellogg ein wenig in den Hintergrund drängen. Alle Blicke werden zunächst auf Stresemann gelenkt sein.“ Echo de Paris schließt, nachdem das Blatt eine Aufrollung der Rheinlandräumung abgelehnt hat: „Wir heißen Stresemann willkommen

und wünschen seinem Volk Gedeihen.“ Petit Journal betont die große Bedeutung der Ankunft Stresemanns in Paris, der trotz seines Gesundheitszustandes Wert darauf gelegt habe, diese neue Ratifizierung des Locarno-Abkommens und des Versailler Vertrages selbst vorzunehmen. Quotidien schreibt: „Es ist nicht gleichgültig, wenn ein Reichsminister als erster deutscher Minister seit 1871 sich nach zwei furchtbaren Kriegen unter solchen Auspizien und mit einer solchen Mission, wie es die Unterzeichnung des Antikriegspaktes, nach Paris begibt.“ Auch Le Nouveauelle weist darauf hin, daß der Besuch nicht gleichgültig lassen könne, Stresemann sei der erste Minister seit Bismarck, der offiziell den französischen Boden betrete. Poincaré sei jetzt Mitarbeiter des edelsten Spannungsunternehmens geworden.

### Demonstrationen gegen den Kellogg-Pakt

TL Paris, 27. August.

Die kommunistische Partei suchte am Sonntag durch Ankleben von Maueranschlägen und Verteilen von Aufrufen, die in beleidigenden Ausdrücken abgefaßt waren, gegen den Kellogg-Pakt zu demonstrieren. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen der Polizei scheiterte diese Kundgebung vollkommen. Einige während der Nacht angebrachte Anschläge wurden entfernt und etwa 50 Verteiler von Flugblättern verhaftet.

### Der Krieg wird geächtet



Sie unterzeichnen

folgen. In einzelnen Teilen Albaniens richteten sich am Sonntag große Bevölkerungsschichten spontan gegen dieses Theater von Italiens Gnaden. Die Kundgebungen wurden überaus „von Amts wegen“ unterdrückt.

### 10 Milliarden Franc für Rüstungen

SPD Paris, 25. August.

Der neue französische Staatshaushalt sieht Ausgaben in Höhe von 45.2 Milliarden Franc vor. Davon entfällt fast die Hälfte nämlich 22.2 Milliarden Franc auf den öffentlichen Schuldendienst, 10 Milliarden Franc sind für Heer und Marine eingelegt, d. h. beinahe ebensoviel wie für die gesamten übrigen Kosten der Staatsverwaltung. Die Ausgaben übersteigen die regulären Einnahmen aus Steuern und Abgaben um 1 Milliarde Franc. Dieser Fehlbetrag soll aus dem Dawesplan gedeckt werden. Der durch die Finanzausgleichung des steuerfreien Existenzminimums von 7000 auf 10 000 Franc ausfallende Eingang wird gedeckt durch die Erhöhung des Satzes der allgemeinen Einkommensteuer von 30 auf 33 1/2 Prozent.

Von der portugiesischen Regierung sind 128 Offiziere und 52 Militärlisten, die an der letzten revolutionären Bewegung in Lissabon beteiligt waren, nach den verschiedenen Kolonien verschifft worden.

### Blick voran!

Zum Konkrete des ADGB

Die dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Arbeitergewerkschaften haben in den beiden ersten Jahren nach der Inflation, 1924 und 1925, außerordentliche Lohnersolge erreichen können. Der NettoLohnzuwachs, den die Bewegungen der freien Arbeitergewerkschaften der Arbeiterschaft brachten, betrug im Jahre 1924 pro Woche 38,84 Millionen und im Jahre 1925 37,1 Millionen Mark. Die Linie dieser Lohnersolge setzte sich im Jahre 1926 nicht fort. In diesem Jahre der großen Krise gelang es aber den freien Gewerkschaften, so weitgehend die Angriffe des Unternehmertums auf die Tariflöhne abzuwehren und gleichzeitig doch auch noch eine Reihe von Lohn-erhöhungen durchzubringen, daß ein NettoLohnzuwachs von 3,75 Millionen Mark pro Woche verblieb.

Diese Zusammenhänge weisen mit aller Deutlichkeit darauf hin, wie empfindlich die gewerkschaftliche Tätigkeit von der Konjunkturentwicklung beeinflusst wird, und es ist also durchaus verständlich, daß insbesondere seit den Erfahrungen des Jahres 1926 immer stärkere Anstrengungen seitens der freien Gewerkschaften gemacht werden, die Konjunktur zu beeinflussen. Daß es sich im übrigen bei dem Erfolgserückgang im Jahre 1926 nur um eine konjunkturbedingte Erscheinung handelte, hat inzwischen der Verlauf der Lohnbewegungen der ADGB-Gewerkschaften im Jahre 1927 dargetan. In diesem Jahre, in dem sich rasch und stark ein außerordentlicher Konjunkturaufschwung vollzog, waren die Gewerkschaften in der Lage, einen NettoLohnzuwachs von 22,78 Millionen Mark pro Woche zu erreichen.

Dieser nicht zu unterschätzende Erfolg bleibt hinter den Erfolgen der beiden ersten Nachinflationenjahre wesentlich zurück. Es ist begreiflich, daß man sich in den Gewerkschaftskreisen mit dieser Tatsache ernsthaft befaßt und über ihre Ursachen ins Klare zu kommen sucht. Hiernächst übereinstimmend wird von den verschiedensten Stellen dem Schluß gezogen, daß wenigstens ein Teil der Schuld an den nicht genügenden Erfolgen gegeben. Im Jahrbuch des ADGB für 1927 wird das vorläufig so formuliert: das Reichsarbeitsministerium habe den Bestrebungen der Gewerkschaften „durch Verbindlich-erklärungen von Schiedsprüchen häufig ein vorzeitiges Ende bereitet“. Der Hinweis auf das Schlichtungswesen allein genügt aber nicht, um den Ausgang der Lohnbewegungen des Jahres 1927 zu erklären.

Tatsächlich enthalten die Resultate der Lohnbewegungen seit 1924 einen deutlichen Hinweis auf Grenzen der Wirksamkeit der Gewerkschaften in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Grenzen, die man nicht für gänzlich unverrückbar zu halten braucht, die aber doch eine sehr starke Widerstandskraft haben. Man darf nämlich, wenn man die Lohnersolge der beiden ersten Nachinflationenjahre mit den Erfolgen des Jahres 1927 vergleicht, nicht übersehen, daß der Erfolg der einzelnen Jahre von einem ganz verschiedenen Ausgangspunkt aus erreicht wurde. Mit allem Nachdruck muß auf das hingewiesen werden, was das Jahrbuch des ADGB für 1924 von der anfänglichen Lohnbemessung nach der Inflation sagte: „Der Tiefstand der Inflationslöhne übertrug sich auf die Festsetzung der Löhne in der neuen Währung. Ihre Höhe entsprach nicht den notwendigen Erfordernissen der Lebenshaltung.“ Mit anderen Worten: die Lohnhöhe der ersten Nachinflationenzeit blieb weit unter der Lohnhöhe der Vorkriegszeit, drückte die Lebenshaltung der Arbeiterschaft unter ihren Vorkriegsstand und stellte den Gewerkschaften die Aufgabe, eine verlorene Position zurückzuerobieren.

So müssen die Lohnkämpfe seit 1924 gesehen und gewertet werden: als Kampf um Verlorenes, die Erfolge als Etappen einer Wiedereroberung. Heute darf man sagen, daß diese Wiedereroberung an nähernd gelungen ist. Die Kämpfe des Jahres 1927 waren Veruche, die Wiederangleichung der Reallohne der Arbeiterschaft an die Vorkriegslohne zu vollenden. Vereinzelt dienten die Lohnkämpfe des Jahres 1928 bereits einer Erhöhung des Lohnniveaus über das Vorkriegsniveau hinaus. Man darf allerdings die bisherige Ueberschreitung des Vorkriegsstandes nicht überschätzen. Eine eben in „Wirtschaft und Statistik“ zur Veröffentlichung gekommene Uebersicht über die „Hauptergebnisse der amtlichen Lohnhebung im Holzgewerbe für den März 1928“, über eine Erhebung also in einer der gewerkschaftlich am besten organisierten Industrien, verzeichnet, gemessen an der Kaufkraft, einen Stand der tatsächlich gezahlten Löhne im Vergleich mit 1913/14

von 103 Prozent für Facharbeiter im Zeitlohn, von 105 Prozent für Facharbeiter im Stücklohn. Es ist unschwer erkennbar, daß der Kampf um höhere Löhne um so schwieriger geworden ist, je näher die Lohnhöhe dem Vorkriegsstande kam. Aus zahlreichen Veröffentlichungen der Unternehmerpresse ist auch zu erkennen, daß die Gegenspieler der Gewerkschaften ganz bewußt den Vorkriegsstand der Löhne (auf Kaufkraft umgerechnet) als letzte Grenze der Lohnbemessung respektiert wissen wollen. Da

### Eine schwierige Aufgabe

Auftrag zur Regierungsbildung in Thüringen

TL Weimar, 24. August.

Der Landtagspräsident hat den Abgeordneten Krüger als das zur Zeit einzige Fraktionsmitglied der Demokratischen Partei in einem Schreiben gebeten, die Verhandlungen über die Regierungsbildung als Vertrauensmann einzuleiten, da durch die Entschleppungen des demokratischen Parteitages die Notwendigkeit einer Regierungsbildung hervorgerufen worden sei. Abgeordneter Krüger hat sich in Rücksicht auf diesen Tatbestand entschlossen, den Auftrag anzunehmen.

### Das Königsgezet angenommen!

SPD Berlin, 27. August (Radio.)

Die Nationalversammlung von Albanien nahm am Sonnabend das Gezet zur Proklamierung des Königtums an und bot dem gegenwärtigen Präsidenten Ahmed Zogu die Krone an. Die eigentliche Proklamierung zum König soll unter großem Zeremoniell er-